

specifische, bestimmende Merkmal ist der erstrebte Nutzen. Während alle Manien, wie Kleptomanie etc., nur Schaden bringen, entweder dem Individuum oder der Gesellschaft allein oder beiden, erklären sich die Charaktere der wahren Liebe aus der Wichtigkeit des verfolgten Zweckes, der Neuschaffung eines Individuums.

Die Liebe ist das Produkt der normalen und fortschreitenden geistigen Entwicklung.
PLACZEK (Berlin).

A. GOLDSCHIEDER. **Diagnostik der Nervenkrankheiten.** VII. und 286 S. Berlin 1893. H. Fischers med. Buchhdlg.

Ein fast überreicherlicher Stoff wird hier in sehr knapper, gedrängter Form und in übersichtlicher Anordnung dargeboten. Das Buch löst die Aufgabe, die es sich gestellt hat, in befriedigender Weise und erscheint bei der Vollständigkeit seines Inhaltes namentlich auch zum Nachschlagebuch für den praktischen Arzt geeignet.
PELMAN.

P. J. MÖBIUS. **Abriss der Lehre von den Nervenkrankheiten.** VIII und 188 S. Leipzig 1893. A. Abel.

Einen Wissenszweig, der in so lebhaftem Aufstreben begriffen ist und daher naturgemäß eine so rapide Zunahme des Materials, einen so mannigfachen Wechsel der gültigen Lehren und Anschauungen darbietet, wie die Neurologie in einem Kompendium von dem geringen Umfange des vorliegenden darzustellen, erscheint von vornherein als eine sehr schwere Aufgabe. Die bekannten Vorzüge Möbiusscher Schreibart: kritische Schärfe, sowie Klarheit und Prägnanz des Ausdrucks befähigen den Verfasser in hervorragender Weise zu ihrer Lösung.

Der erste Teil bietet denn auch eine sehr übersichtliche, klare Darstellung der allgemeinen Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten mit Ausscheidung alles Unwesentlichen und nicht sicher Festgestellten.

Was den zweiten, speciellen Teil betrifft, so legt M. demselben eine ganz neue, streng ätiologische Einteilung des Stoffes zu Grunde. Es mag zugegeben sein, was M. betont, daß dieselbe allein dem logischen und dem praktischen Bedürfnisse entspricht, jedenfalls entspricht sie nicht dem augenblicklichen Stande unserer positiven Kenntnisse. Wir wissen noch relativ wenig von den Ursachen der Nervenkrankheiten, sicherlich viel zu wenig, um ein derartiges allumfassendes System darauf gründen zu können. Einstweilen muß eine solche Einteilung an gezwungenen, durch die Thatsachen nicht genügend gestützten Rubricierungen leiden. Fassen wir sie gewissermaßen als einen Ausblick auf die Fortentwicklung der Neurologie im Sinne von Möbius auf, so darf sie unser volles Interesse beanspruchen; ob sie aber auf den Anfänger, für den der „Abriss“ doch wohl in erster Linie bestimmt ist, klärend und fördernd einwirken wird, erscheint mindestens zweifelhaft.

LIEBMANN (Bonn).